



Ein Votum gegen Deutschland.

Dieser Votum steht, obwohl er amtlich beschworen wird. Wir meinen damit nicht etwa die Türkei. Es handelt sich um den chinesischen Votum in Fingtau und Schantung. Dieser Votum besteht und ist sehr wirksam ...

Die Hauptursache des Votums ist nicht weit zu suchen; es ist die deutsche Bewirtschaftung, gegen die sich das gesamte nationale Bewusstsein der Chinesen aufbäumt. Schantung für Schantungleute — ist die Losung. Daneben spielen die Verhältnisse der deutschen bürokratischen Verwaltung und vor allem die vielen Steuern, die man in der Kolonie eingeführt hat, eine große Rolle. ...

Die Bewegung der Chinesen gegen die Neuordnung des Gouvernements dauert an. Die Dampfer kommen leer und gehen leer zurück. Es ist eine sehr kritische Zeit.

In Fingtau haben sich letzten unhaltbare Zustände gebildet, die man nicht wegzulassen soll. Abgesehen vom Ausfuhrgeschäft, das sich lediglich auf schon kontrahierte Ware beschränkt, liegt auch das Einfuhrgeschäft sehr darnieder. ...

So sieht es aus in der wichtigsten deutschen Kolonie! Dabei soll angeblich die Kolonialpolitik für die Milliarden herausgearbeitet werden, der Entwidlung des deutschen Handels dienen.

Schöne Entwidlung!

Ein Reichsanklager-Verantwortlichkeitsgesetz hat Professor Georg Jellinek, Staatsrechtlicher an der Universität Heidelberg, ausgearbeitet. Dasselbe hat diesen Wortlaut:

§ 1. Die im Artikel 17 der Reichsverfassung grundtätlich festgesetzte Verantwortlichkeit des Reichsanklagers besteht gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstage.

§ 2. Der Reichsanklager ist dafür verantwortlich, daß er das ihm übertragenen Amt der Verantw. und den Gesetzen entsprechend gewissenhaft wahrnimmt und sich des Vertrauens, das sein Amt erfordert, würdig zeigt.

§ 3. Der Reichstag kann auf Antrag von 100 Mitgliedern mit einer Mehrheit von 3/4 seiner gesetzlichen Mitgliederzahl beschließen, daß der Reichsanklager durch seine Amtsführung dieses Vertrauen vermisst hat. Dem Beschluß sind die Tatsachen beizufügen, auf die er sich gründet. Solange über einen solchen Antrag kein Beschluß gefaßt wurde, bleibt der Reichstag veranlagt.

§ 4. Der Bundesrat kann binnen einer Woche mit Stimmeneinstimmigkeit den Beschluß des Reichstages aufheben, in dem er zugleich den Reichstag auflöst.

§ 5. Der Beschluß des Reichstages hat das endgültige Ausschließen des Reichsanklagers aus dem Reichsdienst zur gesetzlichen Folge.

§ 6. Vorstehende Bestimmungen gelten auch für die Stellvertreter des Reichsanklagers im Bereiche ihrer verantwortlichen Stellvertretung.

Kleines Feuilleton.

Die Lenkvorrichtungen der Flugmaschinen.

Bei der Konstruktion der Flugmaschinen muß die Stabilität im Fluge entweder automatisch erzielt oder mittels geeigneter Lenkvorrichtungen durch den Führer bewirkt werden. Jenes ist nicht nur zurzeit noch nicht erreicht worden, sondern liegt mindestens teilweise noch im Bereiche der Ausfühbarkeit. ...

§ 7.

Wird der im § 8 erwähnte Antrag gestellt, so beschließt der Reichstag — zunächst binnen drei Tagen — ob in seine Beratung einzutreten sei. Um übrigen gehen für die weitere Verhandlung die Vorschläge der Geschäftsordnung.

Die Professoren Jellinek in einer dem Entwurfe beigegebenen Begründung ausführt, ist sein Vorschlag nicht als eine Abänderung der Verfassung, sondern lediglich als Ausführungs-gesetz zu Artikel 17 der Verfassung gedacht.

Was dient dem Volke.

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt zu dem Artikel Schlieffens, resp. der Neujahrsansprache Wilhelms II.:

Aber wir möchten noch einmal darauf zurückkommen, daß der Schwerpunkt des Artikels nicht in der Bestimmung und Voraussetzung bestimmter politischer Ereignisse, sondern in der Abmilderung der militärischen Momente liegt, die sich aus der Veranschaulichung der politischen Lage ergeben. ...

Die Stimmungsmache für eine neue Heeresvergrößerung war also der Hauptzweck der Rede! Da ist es interessant, einen Vergleich zwischen den Äußerungen der verschiedenen europäischen Staaten zu ziehen. ...

Table with 4 columns: Land, Heeres-Ausgaben, Flotten-Ausgaben, Gesamte Ausgaben. Rows include Italien, Frankreich-Ungarn, England, Deutschland, and Österreich.

Die deutschen Ausgaben haben also die bei weitem größten Steigerungen erfahren! Und trotzdem soll immer toller drauflos gerufen werden!

Und dann beklagt man sich noch über das Mißtrauen des Auslandes!

Die politischen Subsidien der Großindustrie.

Bekanntlich ist die nationalliberale Partei bisher von den rheinisch-westfälischen Großindustriellen zum wesentlichen Teile ausgehalten worden. Aber neuerdings ist das Freundschaftsverhältnis zwischen beiden arg in die Brüche gegangen. Die Nationalliberalen haben der schwächlichen Sozialpolitik des Reiches noch nicht genug Widerstand geleistet und nicht genügend für die Forderung und Erweiterung der Unternehmerrichtmacht getan. ...

Als nach aus genauer Kenntnis der Dinge sage, daß die hohen Beiträge, die die Schwerindustrie, ich meine die Industrie des Westens, zahlt, in die Kasse des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie fließen.

Weiter erklärt Herr Weirauch, daß seine Partei keine Zusammenkünfte in dem Werkstätten erhalte, wohl aber gäbe es Mitglieder der Partei, welche freiwillig Jahresbeiträge von mehreren hundert Mark und höher zahlten.

Es gibt also noch Großindustrielle, die als Mitglieder der Partei den Nationalliberalen große Zuwendungen machen. Aber die fettesten Broten schmeckt nach Herrn Weirauch jetzt der Reichsverband. Das dient nicht im Interesse der Arbeiter, die für Industriellen arbeiten, sich letztere nicht an, wenn er nur überhaupt Arbeit in Interesse der Reaktion leistet.

Der Handelsrat und die Reichsfinanzreform.

Schaßsekretär Show hat die Rede, mit der er in Reichstag die Finanzreform begründete, ausgenommen auf den deutschen Handelsrat, der gestern in Berlin zusammentrat, gehalten. Der Handelsrat nahm eine Resolution an, die eine Bewehrung des Westens billigt. ...

Das Verlangen des baltischen Schnapsbrenners, der Handelsrat möge sich mit dem Wopopol einverstanden erklären, wurde gegen fünf Stimmen abgelehnt.

Staatsstellen an den Mindehelfernden!

Die Anträge der Sparpartei in Preußen beginnen allmählich fürchterlich zu werden. In der Balanztabelle für Militär-Anwärter des 5. und 6. Armeekorps ist folgendes Gesicht enthalten:

„Sofort bei der Staatsanwaltschaft in Meßerich ein Nachwächter, vollständige körperliche Mündigkeit und Gewandtheit, Lebensalter nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre, ...“

Es ist ein Skandal vorzulegen, daß hier die Notlage der Tausende von Arbeitslosen ausgenutzt wird, die sich für einen Hungerlohn anbieten müssen, um nur überhaupt wieder eine Existenz zu erhalten. Was würde der Staatsanwalt dazu sagen, wenn man dazu überlegen wollte, auch die Stellen von Staatsanwälten an den Mindehelfernden auf dem Submissionswege zu vergeben?

Deutsches Reich.

Arbeitsmaterial für den Reichstag. Dem Reichstage sind zwei Gesetzentwürfe zugegangen; der eine betrifft die Doppelbesteuerung, der andere eine anderweitige Regelung der Wampfung des unlauteeren Wettbewerbs.

Die Polizei gegen das Reichsvereinsgesetz. In Rensburg drang die Polizei in eine geladene Sitzung des baltischen Vortragsvereins ein und löste die Versammlung auf, als baltisch gesprochen wurde. Ihr Vorgehen widerspricht dem Gesetz; man treibt die Dänen zum glühendsten Deutschhabs.

Ein Weiniebiger? Der preußische Generalsstaatsanwalt Dr. Fensbil hat nach Wittermeldungen verfügt, daß das Verfahren gegen den Chef des Freizeiderns des Ausrüstigen Amts, Geh. Rat Sammann, wegen des Verdachts des Meineids, begangen in einer Rechtschaffere, von neuem zu eröffnen sei. Die Akten sind ebenfalls bereits an den Ersten Staatsanwalt des Landgerichts I überwiefen worden.

Die Errichtung einer chemischen Reichsanstalt wird seit einiger Zeit von den Inzerenten der chemischen Industrie lebhaft befürwortet. Dem Reichsamt der Innern ist nunmehr ein fertiger Plan übermittelte worden. Das Reich soll erhebliche Beiträge aufstecken. Das Institut selber soll aber eine freie wissenschaftliche Anstalt bleiben.

Wägenkoffer. Bei den Kämpfen gegen die Eingeborenen in Kamerun ist der deutsche Oberleutnant von Geyden durch Kugeln und Wunden sehr schwer verwundet worden. Weitere Opfer sind: Helmheld Buchholz, Schuh ins rechte Handgelenk, Sergeant Schulze, Streifwächter in den linken Oberarm. Tot sind ein Soldat und ein Pferdewärter, schwer verwundet vier Soldaten, ein Dolmetscher und zwei Waidjungenverträger.

Neu ein Kandidat für Bingen-Alsen. Eine Vertrauensmännerversammlung in dem Kreise, der demnach die Erannwahl zum Reichstag vorzunehmen hat, beschloß, dem Farrer

ten anstehen. Das ist noch niemals beim Krebs beobachtet worden.“ Hanemann führt ferner aus, daß in den vor sieben Jahren gegründeten Zentralkomitee für Krebsforschung heute kaum noch ein Anhänger des Intellektionsgebanses sei und daß die meisten Krebserkrankungen durch die ungesunden augenblicklichen Stande der Wissenschaft auch nicht die leiseste Veranlassung vorliegt, den Krebs als etwas Anstehendes zu betrachten. ...

Das verteilte Familienleben. Was für gemitteltene Krebsleute unter deutsches Volk unter sich hat, die seinen gesheimten Anständen Ausdruck verleihen (und so herzig), beweist folgendes vom „Kunstwart“ veröffentlichte Zirkular: „Sehr geehrte Frau Gestatten Sie uns, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu dem freudigen Ereignis in Ihrer Familie zu übersenden. Wir haben aus ähnlichem Anlaß eine hochzeitliche goldene Brosche mit edler Perle und Steinern anfertigen lassen, welche auf der Rückseite die Inschrift trägt: „Für Erinnerung an mein Jünglings.“ ...

Das Bureau steht in einem herrlichen Vorderzimmer abzugeben. In der Kapitalistischen Gasse haben erst viele Leute seine Zeit und sein Talent mehr, ihre Familienleben selbst zu vertiefen. Da man für Geld alles haben kann, warum nicht auch etwas fürs Gemüt, sagt sich der Mann, der das Nütze dazu hat. Und laßt sich einen Dausjagen, die Klaffler oder Otto Redentins edlen Bruststund zu 3/4 des nützlichen Wertes.

Korell die Kandidatur aller wirklich liberalen Wähler zu übertragen.

- Vertretung der Seefische. Der Führer des Bundes der Randwirer, Dr. Dietrich-Ushin, hat die Besitzer von Fisch-Dampfern aus dem Gebiete der Unter-Elbe veranlaßt, eine Deputation an das Reichsamt der Jarnern zu senden, um dort einen Zoll auf die Einfuhr von ausländischen Hochseefischen zu verlangen. - Der Minimalpreis für kleine Seefische soll auf 8 Pf. festgelegt werden.

- Sonderbare Künstler. Eine Anzahl Münchener Maler protestierte gegen die Entfernung der Jankischen Gemälde" im Reichstags, da Jank ein Künstler sei. Diese Eingabe soll im Reichstags zur Besprechung gelangen.

- Wegen Hochrufen auf das Wahrecht und des Aufes "Nieder mit Hohenzollern" bei der letzten Wahlrechts-Demonstration in Dresden wurde ein Schmidt zu drei Wochen Gefängnis und zwei Wochen Haft verurteilt. Man darf nur die Hürten hochheben lassen, nicht aber Wollschere.

- Abgelehnte Subsidion. Der Berliner Sängerkund hat gebeten, am kommenden Geburtstag Wilhelms II. diesem eine künstlerische Subsidion darbringen zu dürfen. Das Hofmarschallamt hat den teutlichen Sängern die gewöhnlich sehr schmerzliche Nachricht mitgeteilt, daß der Kaiser die Subsidion ablehnen müsse.

- Peters-Prozess in zweiter Auflage. Seite 12. Januar. beginnt vor der Berufungsammer in München die Verhandlung über die Berufung des Genossen Martin Gruber von der "Münchener Post", der wegen Peters-Verleumdung zu 500 Mark Strafe verurteilt worden war und des Dr. Peters, der in derselben Berufung eingeklagt hatte, weil ihm die Strafe zu niedrig erschien.

- Zu dem neuen Prozess sind wieder geladen: der Gouverneur von Bannigien, Bezirkskommandant A. v. Givons, Kapitän A. D. Prager, Rechtsanwältin Heine-Deffau u. a. Genosse Gruber wird wieder von Rechtsanwält Bernheim verteidigt.

### Ausland.

#### Die Balkankrise.

Auf dem Wege zur Verhängung.

Konstantinopel, 11. Januar. Die österreichisch-ungarischen Propositionen lauten, wie der Korrespondent der "F. Z." verlässlich erzählt, daß 2 1/2 Millionen türkische Pfund der Türkei in barem Gelde eingehändigt werden, sobald die beiderseitigen Konventionen unterzeichnet und von den resp. Parlamenten genehmigt worden sind. Von Gegenforderungen, wie solche beabsichtigt waren, nahm Österreich-Ungarn Abstand. Außerdem erklärte es sich für den Abschluß eines Handelsvertrages auf erhöhter Zollbasis und für die Aufgabe des Protektors der katholischen Kirche in Albanien. Der Korrespondent hatte keine Gelegenheit, von vier Vertretern der Großmächte deren Meinung über die letztbalkanischen Vorschläge zu hören. Sie finden sämtliche schmerzlichen Anordnungen entgegenkommend und annehmbar. Sie betonen, daß die Türkei mit dieser Satisfaction sich zufrieden geben würde und zweifelhaft kaum an der Annahme der Propositionen.

Paris, 11. Januar. Der Korrespondent der "Lemps" in Konstantinopel glaubt ebenfalls mitteilen zu können, daß die Porte und die österreichisch-ungarische Regierung über den Umfang der Entschädigung einig sind, welche von Oesterreich-Ungarn an die Türkei entrichtet werden sollen.

#### Bulgarien spielt Krieg.

Die "Alln. Ztg." meldet aus Saloniki, daß amtlichen Nachrichten zufolge Bulgarien an der Grenze eine rege Tätigkeit entwickelt und militärische Maßnahmen trifft. Der Kriegsgouverneur ordnet an, die Gefängnisübungen energisch durchzuführen.

### Frankreich.

#### Das Arbeitsprogramm des Parlaments.

Paris, 11. Januar. Der heutige Ministerrat beschäftigte sich mit dem Arbeitsprogramm des Parlaments. Es wurde beschloffen, die Maroffa-Interpellation nach der Wahl des Bureaus stattfinden zu lassen. Die Regierung wird einen Kredit von 1 Million Frs. zur Unterstützung der italienischen Opfer beantragen. - Hierauf wird die Frage der Amnestie für die Beteiligten der Arbeiterunruhen in Draवल zur Sprache gebracht und schließlich die Einkommensteuer beraten werden.

#### Die neueste Sensation für den Mob.

Paris, 11. Januar. Vor einer enormen Menschenmenge, die aber wegen des herrschenden Nebels nur die Umrisse der Rikshäfte sah, wurden heute früh die beiden Brüder Wolff sowie ihre Genossen Deroo und Fromant, vier wegen Mordes zum Tode verurteilte Verbrecher, in Begleitung im Departement aus der Galais, guillotiniert. Der Gefängnisgegendliche Gegegnung las den vier Delinquenten auf deren Wunsch die Messe. Abel Wolff, der Randbesitzer, wurde zuletzt hingerichtet. Er war der einzige, der die Kraft hatte, einige Worte zu sprechen. Er sagte: "Wir taugen nicht viel, aber ihr alle miteinander taugt noch viel weniger."

So ganz unrecht hat der Unglückliche nicht gehabt! Präsident Fallières begnadigte sechs zum Tode Verurteilte. Die Affen von großt weiteren zum Tode Verurteilten werden augenblicklich vom Präsidenten geprüft.

Man kann nur behauern, daß der Präsident nicht mehr wie früher konsequent von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch macht und dem Volk ein Schaupiel bietet, das im höchsten Grade zur Verhöhnung der Gitten beiträgt.

### Italien.

#### Der ewige Raß.

Rapel, 11. Januar. Der frühere Minister Raß ist neuerdings in Trapani gewähnt worden.

### Juden.

#### Die Lage wird kritisch.

London, 11. Januar. Heutige Meldungen über die Lage in Indien sind für England im höchsten Grade beunruhigend. Es handelt sich gegenwärtig um eine scharfe Feindschaft zwischen den Hindus und den Mosammedanern. Die Gärung unter den letzteren sei sehr groß, man befürchte blutige Zusammenstöße zwischen den beiden großen Klassen der einwohnenden Bevölkerung. Seitern hatte der König eine längere Audienz mit Lord Morley, und nahm den Bericht des Staatssekretärs für Indien entgegen. Die "Daily Mail" meldet, daß Polizeitruppen in die Gebiete entsandt worden sind, in denen die Gefahr am höchsten ist.

### Amerika.

#### Die Frauenrechtlerinnen von Chicago

machen zurecht große Anforderungen, um das kommunale Wahlrecht zu erlangen. Das Komitee, welches die Revision der städtischen Verfassung vorbereiten hat, erklärte sich mit zwei Stimmen Majorität für die Annahme eines Frauenstimmrechts-Paragraphe. Um diese Forderung zu verwirklichen, bedarf es allerdings noch manchen Schrittes. Der Verzicht muß von der Legislatur des Staates Illinois angenommen, und von der Majorität der Wähler bekräftigt werden. Inzwischen ist es ein kleiner Erfolg, eine Konzeption an die politische Gleichberechtigung der Frau.

### Parteinachrichten.

#### "Arbeiter-Jugend."

Die erste Nummer des von der unterzeichneten Zentralkasse ins Leben gerufenen Jugendorgans, der "Arbeiter-Jugend", wird unter der Redaktion des Genossen S. Korn am 30. Jan. dieses Jahres erscheinen. Die "Arbeiter-Jugend" wird von da ab alle 14 Tage, jezeitlich 12 Seiten stark, im ungefähren Format der "Gleichheit", ausgegeben werden. - Die bisherigen Organe des jugendlichen Proletariats, die "Arbeitende Jugend" (Berlin) und die "Junge Garde" (Mannheim), die beide auf dem Felde der Jugendbewegung und Bildung treffliche Pionierdienste geleistet haben, stellen nunmehr zugunsten des neuen Blattes ihr Erscheinen ein.

Die "Arbeiter-Jugend" ist in erster Linie als Bildungsorgan für die jugendlichen Arbeiter gedacht. Das Blatt soll vornehmlich die Wissenschaft pflegen, die die Erziehungspolitik des Klassenstaates der Jugend des Proletariats vorenthält, die aber gerade der erwachsenen Arbeiterchaft in ihren wirtschaftlichen und politischen Kämpfen die schärfsten Waffen liefert, also Naturerkenntnis im weitesten Sinne, Geschichte, besonders Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, Volkswirtschaftslehre und Verfassungswesen in ihren grundlegenden Begriffen und Tatsachen. Indem das Jugendorgan diese Gebiete in einer, dem Auffassungsvermögen der Jugend angepassten Form, aber stets im Geiste der fortgeschrittenen Wissenschaft, behandelt, wird es unserer Jugend auf bester Grundlage die Einführung in die Weltanschauung des Sozialismus darbieten. Demselben Zwecke auf anderem Wege wird das Jugendorgan auch in dem Maße zu dienen haben, der der schonen Literatur und der Unterhaltungsliteratur genähert ist.

Ferner soll das Organ die spezifischen wirtschaftlichen Interessen der arbeitenden Jugend, ihre Forderungen in bezug auf gewerbliches und politisches Recht, Lehrplangschuß, Fortbildungswesen usw. nachdrücklich vertreten.

In das Programm des Blattes fallen des weitern Festnis und Gesundheitspflege (Turnen, Spiel, Sport und Wanderungen), die Lebericht über die Jugendbewegung des In- und Auslandes, die Diskussion von Vorschlägen, die aus dem Kreise der Leser selbst in bezug auf die Ausgestaltung des Vereins- und Versammlungswesens der Jugend, des Lebens und Treibens in ihren Vereinstotalen, einlaufen.

Alle Zuschriften für die Redaktion sind zu richten an: S. Korn, Berlin SW 68, Lindenstraße 69.

Die örtlichen Jugendkommissionen und alle Genossen wie Genossinnen, denen die Jugendbewegung, die Durchdringung des proletarischen Nachwuchs mit dem Geiste des Sozialismus, am Herzen liegt, werden dringend erudt, für die weiteste Verbreitung unseres neuen Organs alle Kräfte einzusetzen. Für die Sozialdemokratie, die selber die Partei der Zukunft und der Menschheits-Jugend ist, gilt natürlich mit ganz besonderem Rechte und in viel höherem Sinne als für jede sonstige politische oder geistige Richtung das Motto: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.

Die "Arbeiter-Jugend" kostet vierteljährlich 60 Pf.; Einzelnummern 10 Pf. Vereine, Buchhandlungen und sonstige Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Alle Anfragen und Zuschriften wegen der Expedition der "Arbeiter-Jugend" sind an die

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstr. 69 zu richten.

Die erste Nummer der "Arbeiter-Jugend" erscheint in Massenauflage und best den örtlichen Jugendkommissionen unentgeltlich zur Verfügung. Bestellungen müssen spätestens bis zum 20. Januar in Händen der Expedition sein.

Berlin, den 8. Januar 1900.  
Zentralkasse für die arbeitende Jugend Deutschlands.  
Redaktion der "Arbeiter-Jugend".

Im Schreiben des Genossen Kaden ist, wie wir erfahren, bereits eine leichte Besserung eingetreten. Es handelt sich nicht um eine Beseitigung, sondern um eine Beseitigung. Gleichwohl wird sich Genosse Kaden längere Zeit von dem Arbeiten des Reichstages fernhalten müssen.

Ein Vorschlag wegen Offiziers-Verleumdung. Wegen angeblicher "Verleumdung" der preussischen Offiziere und Unteroffiziere verurteilt durch Abdruck des Artikels "Schinderhede", in dem Kritik an Soldatenhinhaltungen geübt wurde, fand Genosse Stelin, Redakteur des "Lübecker Volksblatt", vor der Strafkammer in Lübeck. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis; der Verteidiger Wolfgang Heine-Berlin Freisprechung. Das Urteil wird nächsten Sonnabend verhandelt.

### Das Erdbeben.

#### Ein Erdstößt herabter Erziehung.

Rapel, 11. Januar. Mit Spannung werden hier die Nachrichten aus Catania erwartet, da das Volk glaubt, heute werde sich das Erdbeben vom 11. Januar 1893 wiederholen, das Catania zerstörte und 18000 Opfer forderte. Vergebens forderte der Bürgermeister die Bürger auf, ihre gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufzunehmen. Die Bevölkerung kampiert bei offenen Türen. Die Panik wurde vermehrt, weil im nahen Giarre sich eine 20 Meter lange, eine einen Meter breite und 20 Meter tiefe Spalte bildete, der Gase entströmen.

#### Die sanitären Verhältnisse Messinas.

Messina, 11. Januar. Der Unterdirektor des öffentlichen Gesundheitsamtes erklärte, daß die sanitäre Lage in der Stadt eine gute sei. Augenblicklich wird das Wasser gerührt und die Desinfektion fortgesetzt. Die Feuerwehrcorps aus Bologna und Emilia fanden den Gedächtnis eines reichen Privatmannes in Messina auf, der ihnen als Belohnung 6000 Lire überreichte. Die Feuerwehrcorps spendeten die Summe sofort für die Opfer der Katastrophe.

#### Gräbstattungen.

Rom, 11. Januar. Das Vermessungsschiff "Stoffetta", das sich im Roten Meer befindet, hat Befehl erhalten, die Messungen in der Meeresenge von Messina vorzunehmen. - In der Nähe von Orinda bei Spilung im Erdbebengebiet hat sich ein tiefer Schlund gebildet, aus dem Rauchdampf emporsteigt.

#### Finanzielle Hilfe.

Paris, 11. Januar. Auf Verluß des heutigen Ministerrates wird die Regierung vom Parlament 50000 Frs. verlangen zur Unterstützung der Opfer in Süditalien.

Rom, 11. Januar. Die Unterstützungssumme, welche bis jetzt in Italien zusammengefloßen ist, beläuft sich auf 80 Millionen Lire.

### Abrechnung

#### des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda.

#### 2. Vierteljahr 1900/9.

Einnahmen:	
Kassenbestand	49 Mt.
Von Torgau	94,85 "
" Elsterwerda	85,00 "
" Mühlberg	75,18 "
" Liebenwerda	35,04 "
" Kretzschmar	12,09 "
" Richtenitz	7,45 "
" Orttrand	5,35 "
	315,86 Mt.
Ausgabe:	
Für Delegationen zum Kreisstag	19,20 Mt.
" Bezirkstag	21,00 "
" Delegation Winkler nach Rodwiz	7,45 "
" Halle	9,80 "
" Referate an Frau Radwiz	25,00 "
" Kleiner	107,00 "
" Druckladen, Volksblatt	51,90 "
" Inserate im Volksblatt	36,80 "
" Porto	10,14 "
Kassenbestand fürs 3. Quartal 1900/9	25,77 "
	315,66 Mt.

Von Annaburg und Belgern sind Abrechnungen über das erste Quartal nicht eingegangen.

Karl Wendt, Kreisassessor.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberlicht und Parteinachrichten Paul Dennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, für Lokales Otto Liebohr, für Provinziales und Versammlungsberichte Walter Leopoldt, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Spredstunde der Redaktion von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

# Mein Inventur-Räumungs-Verkauf

Es kommen grosse Posten

## Herr.-Paletots, Jackett-Anzüge, Winter-Joppen, Schlafröcke, bunte Westen, Knaben-Anzüge in Wolle und Waschstoffen, Knaben-Joppen,

sowie ungefähr 10 000 Hosen und viele andere Artikel zum Verkauf.

Die Preise sind durchweg ganz bedeutend herabgesetzt, zum Teil bis unter die Hälfte des sonstigen Verkaufspreises.

# S. Weiss.

Grösstes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen für feine Herren- u. Knaben-Moden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219090113-12/fragment/page=0003

Bitte die Schaufenster beachten!

Sonntag, den 17. Januar, vormittags 11 Uhr im „Volkspark“,

Burgstrasse 27

# Oeffentliche Volks-Versammlung

Tagesordnung:

1. „Die neue Gewerbeordnungs-Novelle.“
2. „Die Notwendigkeit des Ausbaues der Invaliden-Versicherung zu einer ausreichenden Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versicherung.“

Referent: Stadtverordneter A. Brandes, Magdeburg.

Zu dieser hochwichtigen Versammlung, die von der hiesigen Parteiteilung in Gemeinschaft mit dem Gewerkschaftskartell einberufen wird, gilt es, sich zunächst Auffklärung über die dem Reichstage vorliegende Gewerbeordnungs-Novelle zu verschaffen, dann aber auch die Wünsche der Arbeiterschaft betr. Ausbaues der Invalidenversicherung zu formulieren.

Arbeiter, Parteigenossen! Ein einheitliches Arbeiterrecht, eine ausreichende Arbeiterversicherung fehlt uns bis jetzt. Deshalb ist es auch Pflicht der hiesigen Arbeiterschaft, ihre Wünsche dem Reichstage zu unterbreiten. Aus diesem Grunde dürfte kein Arbeiter und keine Arbeiterin in der Versammlung fehlen und sieht vollzähligem Besuch entgegen

Der Einberufer. J. A.: Karl Reilwand, Garz 42/43.

## Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag den 15. Januar abends 8 1/2 Uhr im Volkspark, Burgstr. 27

### Sitzung.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Ablieferung der statistischen Fragebogen.
3. Gewerkschaftsversammlung.
4. Was leitet uns die letzte Arbeitslosen-Zählung.
5. Berichtlesen.

Vollzähligem und pünktlichem Erscheinen der Delegierten sieht entgegen Der Vorstand.

## Merseburg. Sozialdemokr. Verein

Donnerstag den 14. Januar abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelmhalle

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Katastrophe in Südbaltien und die Erbschaftsteuer. Referent: Gen. Ad. Thiele-Halle. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Berichtlesen. — Am zahlreichem und pünktlichem Erscheinen eruchtet Die Parteileitung.

## Mannsdorf. Mannsdorf.

Sonntag, d. 17. Januar, abds. 7 Uhr im Gasthof d. Hrn. Weber

### Oeffentl. Volks-Versammlung für Männer und Frauen.

Tagesordnung:

1. Die Stellung der Sozialdemokratie zum Eigentum, zur Ehe und zum Vaterland. Ref.: Gen. A. Leopold-Beig.
  2. Berichtlesen. Freie Diskussion.
- Jedermann hat Zutritt, doch fallen vor allem alle Arbeiter u. Arbeiterinnen von Mannsdorf, Salzig, Meinsdorf u. Breichau kommen. Eintritt drei Person 10 Pf. Der Einberufer.

### Achtung! Achtung! Bergleute.

Sonntag d. 17. Januar nachm. 3 Uhr im Gasthof des Hrn. Krenz in Keutschken

### öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Lage im Bergbau und der deutsche Bergarbeiter Kongress in Berlin. 2. Wahl der Delegierten zum Kongress. Zehntiger Vertreter zur Stelle. Es ist Pflicht, daß jeder Kamerad aus den Zahlstellen: Hohensolms, Werschen, Wildsohutz und Döbritz an der Versammlung teilnimmt. Der Einberufer.

## Turnver. „Fichte-Weissenfels.“

Sonntag den 17. Januar im „Volkshaus“

grosser

### Elite-Maskenball,

verb. n. grossartig. Verb. raschungen u. Reigenaufführungen. Hierzu ladet Freunde und Genossen herzlich ein Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Einlass der Masken 6 Uhr. Karten im Vorkauf sind bei allen Mitgliedern, im „Volkshaus“ und bei Oscar Schmidt, Volksbuchhandlung zu haben.

## Zipsendorf.

„Schwarzes Ritterpferd“.

Sonntag den 17. Januar

„Dertenschmauss mit Ball!“ Ergebnis ladet ein Kurt Bauhaak.

Wichtig! Intelligente adäquate Personen jeden Standes, denen ernstlich daran gelegen ist, sich eine gute, von Jahr zu Jahr steigende Nebeneinkünfte zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, wollen ihre Adresse umgehend unt. U. L. 3329 an Rudolf Mosse, Halle, einbringen.

## Stung! Ammendorf. Stung!

Der Verein „Frohe Zukunft“ hält seinen dies-jährigen

### Maskenball

am Sonntag den 17. Januar abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“ zu Ammendorf ab. Eingeladene Gäste haben Zutritt. Die 3 besten Damen- und Herren-Masken erhalten einen Preis. Demaskierung 10 Uhr. Masken-Garderobe in Lokale zu haben. Der Vorstand.



Gute Molkerei-Butter  
garantiert reine Naturbutter  
Pfund 110 Pfg.  
F. H. Krause.



Eine ganze Armee Kinder ist groß gezogen mit Karl Koch's „Nähr-Zwieback“, denn derselbe ist sehr wohl schmeckend, besitzt höchsten Nährwert, fördert d. Körperzunahme, stärkt die Kinderkräfte als: Nahrung, Trophäologie etc., da er die Bestandteile eines guten Muttermilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Läden u. Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

### Geschäfts-Eröffnung.

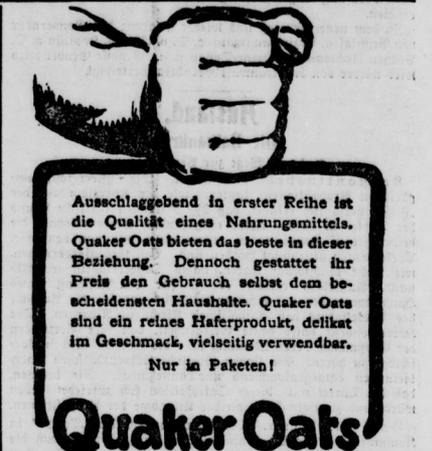
Am heutigen Tage eröffne ich in meinem früheren Lokale Moritzwinger 14 mein 1899 gegründetes

## Zigarren- u. Lotteriegeschäft

wieder und lade meine Bekannten, Freunde und Bönnen zum fleißigen Besuche ein. Hochachtungsvoll Ernst Kleinschmidt, Moritzwinger 14.

### „Hoffnung“ Torgau. Weissenfels. Sozialdem. Verein.

Mittwoch: General-Versammlung. Mitglieder-Versammlung. Mittwochs abends 8 Uhr. Alles soll zur Stelle sein. Der Vorstand.



Ausschlaggebend in erster Reihe ist die Qualität eines Nahrungsmittels. Quaker Oats bieten das beste in dieser Beziehung. Dennoch gestattet ihr Preis den Gebrauch selbst dem bescheidensten Haushalte. Quaker Oats sind ein reines Haferprodukt, delikatt im Geschmack, vielseitig verwendbar. Nur in Paketen!

## Quaker Oats

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Direktion: Hofrat W. Richards.  
Mittwoch den 13. Januar 1909:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
14. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.  
Zum 14. Male:  
Mit vollständig neuer prachtvoller Ausstattung.  
Freud Halle  
oder:  
„Goldmarie und Schmarrn“.  
Weihnachts-Ausstattungsstücke in 7 Akten nach dem gleichnamigen Märchen v. H. Hoffm. Abends 7 1/2 Uhr:  
116. Abonn.-Vorst. 4. Viertel Schillerkaren 1,10 Mk. an der Abendkasse.  
Donnerstag den 14. Jan. 1909:  
117. Ab.-Vorst. 1. Viertel.  
Der Verschwander.  
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten (8 Bildern) von Ferdinand Reinold. Musik von Konradin Kreutzer.  
Am 4. Bild:  
Grande Fas Tambourin. Arrangiert u. d. Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wieft.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Am 15. Jan. unwiderstehlich verabschieden sich:  
„Iris“,  
7 facher Serpentinaus in der Luft. Das an Farbenreicht u. Witzes reiche Stück besitzt die schmeichelhaftesten Anerkennungen unserer größten deutschen Hof- und Stadt-Theater, in denen es spielte.  
Alexander Pacliani,  
das größte Stimmphänomen der Gegenwart.  
3 Vesp. Americas,  
phantomale Schauerbrettsinführung in vornehmem Genre und die  
übrigen gr. Stücke.  
Nur noch 4 Tage!

## Hansa-Theater

Am Donnerstag wechselt das hochinteressante Programm und wird neben den beliebtesten komischen, satirischen und herrlichen Dramen, die so berühmt gemordene „Dreyfuss-Affaire“ vorgeführt. Eintrittspreise werden nicht erhöht.  
Mittwoch Schlichtestes Marie Köstcher, Triffl. 2.

## Verband d. Maler, Lackierer u. Anstreicher, Filiale Halle a. S.

### Todes-Anzeige.

Am Montag d. 11. Januar 1909 starb nach langem Leiden unter freies Willig, der Maler Paul Klaus, Weiststraße 27a. Erbe seinem Aundeten! Die Beerdigung findet am Mittwoch d. 13. Januar 1909 nachmittags 2 1/2 Uhr von der Seidenhalle des Nord-Friedhofes, Berlinstr., aus statt. Die Arbeitslosen-Versammlung findet deshalb nicht nach. Todestag nachmittags 10 Uhr statt. Um geliebte Beerdigung eruchtet Der Vorstand.

### Danksagung.

Quintgeleit vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers lagen vor allen Dingen, welche seinen Gory so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unerwartet im hohen Dank. Witwe A. Wolf nebst Kindern.







Allerlei.

Selegoland, 11. Januar. Der englische Kanal-Dampfer "Glenale" ist heute an der Westküste gestrandet. Er hat voll Besatz. 14 Mann der Besatzung sind gefolgt.

Madrid, 11. Januar. In Maru ist eine im Bau befindliche Brücke in sich zusammengefallen. Drei Arbeiter sind hierbei getötet worden.

Ein Geiseln der Bergarbeiter. New York, 11. Jan. In dem Steinkohlensbergwerk Siegler in Illinois wurden durch folgende Arbeiter 25 Bergleute getötet und viele schwer verletzt. Die Grube wurde zum Teil zerstört, der Betrieb vorläufig eingestellt.

Ein Schandbude. Anklam, 11. Januar. Ein Ueberfall auf drei Schulmädchen, dem offenbar die Absicht eines Selbstmordversuchs zugrunde liegt, erfolgte in den Morgenstunden in Westerbogen und Schiefelde. Die Kinder waren auf dem Weg zur Schule, als ihnen ein etwa 20jähriger Mensch den Weg verriet und unzüchtige Handlungen an ihnen vornahm. Die Kinder, die in ihrer Angst verzweifelte Rufe ausstießen, konnten dadurch den Unhold von weiteren Schändlichkeiten abhalten. Infolge des ausgehenden Schreckens hat das eine Kind die Sprache verloren und war heute vormittag noch nicht ernehmungsfähig. Der Täter schlug seinen Weg nach Bergschow ein und scheint sich nach Anklam begeben zu haben. Will sie ohne Arbeit was!

Stettin, 11. Januar. Wie die Stettiner "Abendpost" aus dem Seebad Albeck meldet, wurde gestern nachmittags in der Dittke der freilebende Körper eines neidlichen Berlin aufgefunden und von einem in einem Boot vorüberfahrenden Fotografen geborgen. Die Lebensmede gab an, daß sie den Selbstmord deshalb unternommen habe, weil sie bereits einige Wochen stimmunglos sei. Sie wohnt in Berlin.

Verhafteter Betrüger. Frankfurt am Main, 11. Januar. Gestern morgen wurde der Kaufmann Seibert verhaftet, der als Direktor einer Interessenten-Vereinigung für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. eine große Anzahl kleiner Leute um ihr Geld gebracht hat.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Arbeiterkontrollen? Berlin, 12. Januar. Bei den Konferenzen im preussischen Handelsministerium sowohl mit den Bergvereinen als auch mit den Arbeiterführern ist nicht der fertigestellte Entwurf der Berggesetznovelle vorgelegt worden, sondern nur wenige generelle Grundzüge. Der Entwurf wird aus allgemeinen geheimen Abreden hervorgegangene Arbeiterkontrollen für jedes Steigerrevier bringen, jedoch auf die einzelnen Sechen je nach der Größe 6-12 Kontrollen entfallen. Diese dürfen jederzeit in Begleitung eines Sechenbeamten die Grube betreten. Auf die Verlangen sind im Falle von Gefahr die ständigen Revierbeamten zu beschleunigen. Die Arbeiterkontrollen bleiben im Arbeiterverhältnis und werden von der Seche bezahlt.

Chemnitz, 12. Januar. Der Redakteur der "Chemnitzer Volksstimme" Genosse Bartels wurde heute vom Schöffengericht wegen angeblicher Verleumdung eines Fabrikanten zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die angebliche Verleumdung steht im Zusammenhang mit den Angriffen gegen die Orlitzschleuse, die Gen. Bartels in berechtigter Weise zurückgewiesen hatte.

Militärbereitschaft wegen einer einzigen Verarmung. Ludwigsfelde, 12. Januar. Wie die "Fälscher Post", unter hohem Bedruckungs aus amtlicher Quelle meldet, noch am Sonntag aus Anlaß der hinführenden großen Metallarbeiter-Verammlung ein ganzes Infanterie-Regiment maršchieret in der Kaserne konzentriert. - Was darauf schließen läßt, daß man in letzter Zeit wieder recht nervös geworden zu sein scheint.

Die agrarischen Schreier. Kiel, 12. Januar. Eine Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte, die hier stattfand, forderte die Regierung zu schärferen Vorgehen gegen die bäuerliche Bewegung auf. Im übrigen ritten die Hauptlinge des Bundes, Dr. Oahn und Kroschke, wieder das alte Stedenpferd: Befchränkung der Freizügigkeit und schärfere Bekämpfung des Kontraktbruchs. Eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist für die agrarischen Schnappgäner, die vom Brotwucher leben, eine in Prämie auf ihre Faulheit, und damit für sie abgetan!

Numm in Strichwahl. Siegen, 12. Jan. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Siegen-Wilgenheim erhielt Numm (Christl.-Sozial.) 13 429, Vogel (Nationalist.) 7880, Pfeiffer (Frei-Verz.) 4675, Schamigel (Reiz.) 1044, Schneider (Christl.-Soz.) 1092 und Gogoroff (Soz.) 1094 Stimmen. Württemberg Numm (Christl.-Soz.) und Vogel (Nationalist.) findet Strichwahl statt.

Ein gefangenener Fliegerverfasser. Magdeburg, 12. Januar. Bei dem gestrigen Fliegerverfasser wird der Ingenieur Grabe mit seinem Apparat fliegen 4-5 Meter hoch und hielt sich zweimal trotz des starken Windes auf eine 2-300 Meter lange Strecke zwei Meter hoch.

Der Kirchenneintrag in Naz. Zürich, 12. Jan. Von den bei dem Eintrag der Kirche in Naz. Verboten sind inzwischen noch sechs geflohen. Die Zahl der Toten wird zur Stunde offiziell mit 31 angegeben.

Ein Gattenmörder. In Bensheim (Bayerisch-Schwarzen) hat der dem Trunk ergebene Kleinbauer Dommel auf dem Heuboden seine 26 Jahre alte Ehefrau, die sich in gefahrenen Umständen befand, erschossen. Der 72jährige Sohn besorgte den Vater selbst als Körper.

Für den Frieden! London, 12. Januar. "Daily Chronicle" beschäftigt sich mit der Frage des englischen Königspaares nach Berlin, von der es wichtige internationale Folgen erwartet. Das Wort bedeutet, daß auf beiden Seiten der Nordsee die Kaiserhöfe wieder tätig seien. In Deutschland, so schreibt das Blatt, wird wieder von dem deutschen King gefordert, den England beibringt, um das deutsche Reich zu schützen. Dies ist absurd und umso absurd, wenn ein ebensolcher Ober aus Generalstabes die Zabel mischerholt. Niemand hat ein Minister in England an eine Eintragung Deutschlands gedacht. Die englische auswärtige Politik ist jonnentaler. Sie beruht auf den breiten Pfeiler der Achtung vor dem öffentlichen Recht Europas und der Sympathie mit allem, auf einen liberalen Konstitutionalismus gerichteten Bestreben.

London, 12. Januar. "Daily Telegraph" bringt aus Langer die Nachricht, daß Wiles Kapitän, der neue Sultan gefordert sei, es heißt, man habe ihn verweigert.

Der Sultan von Marokko ist? London, 12. Januar. "Daily Telegraph" bringt aus Langer die Nachricht, daß Wiles Kapitän, der neue Sultan gefordert sei, es heißt, man habe ihn verweigert.

Briefkasten der Redaktion. H. Herzberg. Der Brief ist verpöchtigt, für die Entfernung der Jugendlichen zu sorgen. Das Blatt allein genügt nicht. Wiederdruck ist unserer Meinung nach unnütz. H. G. Sandersdorf. 1. Justizrat Höhring, Rechtsanwalt. Gerold. 2. Welchen Bericht meinen Sie?

Verarmungs-Anzeiger. Halle: Gewerkschaftsblatt, Freitag, 15. Jan. Offentl. Volksversammlung, Sonntag, 17. Jan. Weigenfels: Verein Hoffnung, Mittwoch, 18. Jan. Reubiden: Bergarbeiter, Sonntag, 17. Jan. Ransdorf: Offentl. Versammlung, Sonntag, 17. Jan. Werburg: Sos. Verein, Donnerstag, 14. Jan. Torgau: Sos. Verein, Mittwoch, 13. Jan.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise: Zeits. Heft zwei Adressen im Vorfeld nicht bezahlen dürfen 1.-, amert. Aktion einer 8 Pf.-Zigarette in Spitzenlohn 2.- - M. A. Leopold.

QUITTING. Waldhausen. Für Revision gingen ein: Auf Sammelliste Nr. 106 3,08, 107 6,10, 108 6,88, 109 4,50, 110 4,70 Mark. K. Huberland.

Hohenlohe Hafer-Flocken. geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung, bewährte Kindernahrung. In gelben Paketen mit dem Bilde der Schattlerin.

Von schweren Sorgen befreit werden viele Familienväter durch die billigen Preise und die vorzügliche Heizkraft unserer Briketts frei Glasse pro Zentner 65 Pfg., ab Lager pro Zentner 58 Pfg., Nasspresssteine frei Glasse pro Mille 13.00 Mk., ab Lager pro Mille 11.00 Mk., Walter Trolle, Canenaerweg 1, Fernsprecher 1439.

Weissenfels. Weissenfels. Strzelewicz-Abend. Sonnabend, den 16. Januar 1909, abends 8 Uhr im "Volkshaus". Reichhaltiges Programm. Nur gediegene Sachen. Eintrittspreise: Saal 30 Pf., Balkon 40 Pf., Galerie 20 Pf. Programme im Vorverkauf: In den Verkaufsstellen des Konsumvereins, D. Schmidt, Klotzstraße; Volkshaus; Bureau der Schuhmacher und Binnereigeldsch. von C. Hermann, Merseburgerstraße. Rauchen höchst verboten. - Abendessen findet statt.

Butter billiger! Frische Thüringer Gutsbutter Stück 54 u. 57 Pfg. Georg Holtzhausen, Leipzigerstrasse 1, Mitglied des Rabbit-Spar-Vereins.

Zeit. Wunder's Restaurant. Mein diesjähriges Bockbierfest findet am Freitag, Sonnabend und Sonntag den 15., 16. und 17. ds. Monats, statt. Großer Kummel. Die Ueberrassungen. Veränderte Gaststube. Monats, den Kaffe-Kränzchen. 15. Januar, Es ladet ergebenst ein H. Wunderk. Mitwirkende: Knab, bei Größe 8, 2, 20, Pennie, St. Ulrichstr. 16. Kochmeister pr. früher Sommer-essen werden einetroffen bei Bernh. Lallaach, Schweißstr. 11a.

Weissenfels. Arbeiter-Radfahrerver. "Frisch auf". Mitglieder, welche sich bei dem Saalhofen beteiligen wollen, werden ersucht, sich Sonntag abends 8 Uhr, im Volkshaus einzufinden; ferner eruchen wir die Kommissionsmitglieder, Freitag abend zu erscheinen. Der Vorstand.

Freie Radler, Zeltz. Mittwoch den 13. Januar ab 8 Uhr in der Wilhelmshöhe ausserordentliche Zusammenkunft (Masken-Prob). Jedes Mitglied muß kommen. Der Vorstand. Vorläufige Anzeige. Döbris. Partionsschmaus und Maskenball. Albin Müller. Die schönsten Narren- kappen, Buchhändler, Hall. Kart.-Fabr. G. Müll, G. Steinstr. 27/28 (fr. Sportplatz).

Gerstäcker. In Einzel- und Gebunden gute Filtrationen. Zahlst. Roman aus dem Süddeutschen. Unter dem Äquator, Japanisches Stättenbild, 1.75. Die Regulatorien in Arkanas, Aus d. Waldleben Americas 1.50. Die Piraten des Mississippi, Fortsetzung von Regulator, 1.50. Gold, Roman aus den Goldfeldern Kaliforniens, 1.50. Die beiden Sträflinge, austr. Roman, 1.50. Der Ausreiter, Erzählung 1.25. General Frank, Lebensbild aus Ecuador, 1.25. Gerüstler ist als guter Erzähler bekannt und sind seine Werke zur Anschaffung bestens zu empfehlen. Zu beziehen durch alle Buchhändler und die Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Post 42/43.

Waschgefäße. Neuer, moderner, nicht abgehobler Wasch-Apparat (mittlere Figur), sehr bill. u. versch. Gr. Brunnenstr. 54b.

Freibank, Zeltz. Mittwoch und Donnerstags Früh 8 Uhr Rohes Rindfleisch Pfund 40 Pfg. Neuer, moderner, nicht abgehobler Wasch-Apparat (mittlere Figur), sehr bill. u. versch. Gr. Brunnenstr. 54b.

Ständesamtliche Nachrichten. Halle-Süd, Steindweg 2, 11. Jan. Aufgehoben: Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7). Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7). Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7).

Ständesamtliche Nachrichten. Halle-Süd, Steindweg 2, 11. Jan. Aufgehoben: Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7). Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7). Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7).

Volks-Buchhandlung. Halle a. S., Post 42/43.

Ständesamt Raumburg. Geschlossungen: Kaufmann Hoff (Konstantinopel) u. Hofmann, Schillerstr. 28. Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7). Arbeiter Götze Sophie S. (Belbitz 7).

Narren- kappen, Buchhändler, Hall. Kart.-Fabr. G. Müll, G. Steinstr. 27/28 (fr. Sportplatz). Partionsschmaus und Maskenball. Albin Müller. Die schönsten Narren- kappen, Buchhändler, Hall. Kart.-Fabr. G. Müll, G. Steinstr. 27/28 (fr. Sportplatz).

## Aus den Nachbarkeifen.

### Ein wahrheitsliebendes Kreisblatt.

In Nummer 5 unseres Blattes brachten wir einen Bericht aus Herzberg, in welchem von der Unfreiheit der in der Kreisblatt-Druckerei beschäftigten Buchdrucker die Rede war. Dieser Bericht ist nun dem Kreisblatt-Redakteur bzw. Verleger auf die Herzen gegangen und er bringt deshalb eine Erwiderung. Zunächst wird unter Verweis abgedruckt und dann heißt es weiter:

Hierzu muß festgestellt werden, daß der Artikel in seinen Bestimmungen und Schlußfolgerungen von Anfang bis zu Ende irrig ist. Was diese Dinge zusammengefaßt, siehe dahingehend. Jedem Kundigen ist die Veranstaltung des Artikels klar, nämlich die Not darüber, daß die hiesigen organisierten Buchdrucker nicht im Vorhinein der Sozialdemokratie schwimmen und ihr Geld lieber in der Tasche behalten, als es für die Bekämpfung des falschen Kreisblattes auszugeben. Und dabei wurde dann noch, wie aus dem Artikel deutlich hervorgeht, der Zweck verfolgt, die Arbeitnehmer gegen ihren Arbeitgeber zu verkehren. Wir quateren dankend, der Artikel hat Allen, die es angeht, viel Spaß gemacht!

Zu den besonders „Schundigen“ scheint der Herzberger Kreisblatt-Redakteur nicht zu gehören. Und Soas wird der verehrte Herr auch wenig gehabt haben. Wir wollen seiner Behauptung, der Artikel sei von Anfang bis zu Ende irrig, folgenden Brief entgegenstellen:

Du mir der Chef gesagt hat, wenn ich nicht aus dem Arbeiter-Turnverein austreife, müßte ich sofort aufhören, und deshalb erlaube ich Sie höflich, mich sofort aus der Mitgliedsliste zu freieren.

Abtungswohl

M... S. .... Schriftf. h.

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß sich H. dies aus den Fingern gezogen haben sollte, nur um Grund zu haben aus dem Turnverein auszuflehen. Willsteht hat H. in seinen früheren Arbeitsorten stets nur den Arbeiter-Turnvereinen angehört. Wenn das Kreisblatt weiter schreibt, daß nur die Witte über die Zurückhaltung der hiesigen Buchdrucker die Veranlassung zu unserem Artikel gewesen ist, so irrt das Blättchen gewaltig. Wir wissen genau, daß verschiedene Seher das Volksblatt halten wollten. Jedoch die Angst, aus dem Kreisblatt-Betrieb hinauszufliegen, schaltete es ihnen nicht. Warum geht denn das Kreisblatt nicht auf den Kernpunkt unseres Artikels ein? Anstatt offene zu erklären, „daß ich keine Sozialdemokraten in meinem Betrieb“ behauptet es Herrn Schriftmeister einfach zu erklären, der Artikel ist irrig und sei zumanten bekannt. Nun, es gibt viele Kreisblatt-Redakteure, die ihre Sache haben, selbst einen Artikel zusammen zu brauen. Müßt entnehmen Sie ja „Ihre“ Ereignisse aus der Brauerei des Reichsverbandes.

**Seit**, 10. Januar. Zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule verpflichtet sind alle am Orte wohnhaften und nicht nur vorübergehend beschäftigten-kaufmännischen Angestellten und Hilfspersonen als Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Schreiber usw. unter 18 Jahren.

**Seit**, 11. Januar. Schon verpackt? Wie die hiesigen Zeitungen melden ist bereits vom Magistrat für den Preis von 200 Mark an der Kasse der „Gemeinde-Kommune“ Schindt verpackt worden. Wir müssen nicht als das zuzufügen, müssen es aber annehmen. Jedenfalls ist nur ein Gebot abgegeben worden, sonst hätte unserer Ansicht nach der Magistrat die Gebote doch erst der Stadtvorordnetenversammlung unterbreiten müssen.

**Seit**, 11. Januar. Aus dem Mühlgraben gezogen wurde am Montag früh die Leiche eines im Mädchen. Es Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte uns nicht mitgeteilt werden.

**Seit**, 11. Januar. (E. B.) „50 Arbeiter gesucht.“ Jetzt hat man den Aufgebot des bemuteten Interests in der Person des 21 Jahre alten Arbeiters Robert Eier in Naesberg ermittelt. Der Mensch ist selbst arbeitslos und befand sich auch unter jenen, die noch obiger Annonce Arbeit suchen wollten; man weiß also nicht, was ihn eigentlich zu seinem Schritte veranlaßt hat. Wahrscheinlich wird er dafür recht ernstlich zu büßen haben. Es waren sogar Arbeiter von auswärts gekommen, sie hatten also noch Geld für Eisenbahnfahrtausgaben und dachten hier Arbeit zu erhalten.

**Ein Verzeichnis** Der verstorbenen Stadtvorordneten-Kommunisten hat die Statistik ein Verzeichnis von 16 000 Mark. Seine hinterlassen, aus dessen Renten schädliche Kinder Minderzahlen machen und Rentensollenden befehlen können.

**Waisenkinder**, 10. Januar. Die Anmeldung zu den Volksschulen aller Alters schulpflichtig werden Kinder hat am 18. Januar - Knaben - und am 19. Januar - Mädchen - in den Amtsstämmen der Rektoren zu erfolgen. Weibheit ist vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 4 Uhr. Es sind alle Kinder anzumelden, welche bis Ende September dieses Jahres das sechste Lebensjahr vollenden, auch diejenigen, welche wegen Krankheit oder Schwäche nicht ein Jahr zurückzufallen sind. Dabei ist der Impfschein, von auswärts geborenen Kindern auch der Geburtschein, vorzulegen.

In der I. (Berg-) Volksschule hat die Anmeldung der Kinder zu erfolgen, welche in nachstehenden Straßen wohnen: Bergstraße, Bismarckstraße, Märkerstraße, Braubausgasse, Brunnengasse, Große und Kleine Burgstraße, Dammstraße, Fischgasse, Franzosenstraße, Friedenstraße, Friedrichsplatz, Krumme Gasse, Georgenberg, Georgenbergstraße, Georgenberg, Birnenstraße, Simehlplatz, Hehlstraße, Höhenstraße, Große und Kleine Salomithstraße, An der Kirche, Strohgasse, Ringenplatz, Am Kloster, Klosterstraße, Leipzigerstraße, Alte Leipzigerstraße, Marienstraße, Markt, Am Markt, Wolfenstraße, Wilhelmsstraße, An der Post, Promenade, Promenadenstraße, Reichenstraße, Sackgasse, Sackgasse, Sackgasse, Schubertstraße, Schulerstraße, Sumpfstade, Soldatenstraße, An den Gärten, Spießdamm, Sumpfstade.

Zur I. (Berg-) Volksschule gehören die in den folgenden Straßen wohnenden Kinder: An der Deube, Bei Weiß, Weißstraße, Weißhofstraße, Am Blümen, Große und Kleine Weichstraße, Am Posthaus, Friedensstraße, Grüne Gasse, Kleinne Gasse, Gullab-Abol Straße, Gärtnisch, Hermannsgarten, Giesemannsplatz, Am Rammersberg, Im Krug, Am Krugweg, Naumburgstraße, Neulitzerstraße, Lutherstraße, Wilhelmstraße, Gabrielstraße, Kleine Neulitzer, An der Pfeffermühle, Schulstraße, Sportplatz, Stadtgarten, Starkestraße, Wallberstraße, Weisenstraße, Ammerstraße. - Hierzu kommen noch die Kinder des Neubaugebietes aus der Bahnhofstraße, Marienstraße, Katharinenstraße, Schulstraße, Naumburgstraße, Gabrielstraße von Nr. 11 bis 20, Bachstraße.

In die II. (Kuh-) Volksschule werden die Kinder jenseits der Soale (des Neubaugebietes) mit Aus-

nahme der im vorigen Abschnitt angeführten Neufeldstraßen aufgenommen. - Bei etwa bevorstehender Wohnungswechsel kommt die Wohnung in Betracht, welche am oder nach dem 1. April d. J. bezogen wird.

**Naumburg**, 11. Januar. (E. B.) Eine präfraktorierte Gewerbe-Zahlung wurde beim Abklingen in der hiesigen Kreisgasse bloßgelegt. In einer Tiefe von circa dreierhalb Metern wurden auf Steinplatten gelagert Knochen, einige meist fertige Steinbeile (Steinbeile), eine Urne und ein mit eingetragenen Zeichen versehenes Eisen aufgehoben. Die Fundstücke sollen 4000 Jahre alt sein.

Die im Schöffengerichtsberichte in Nr. 6 des Volksblattes genannte Falsch nicht identisch mit der Tochter des verstorbenen Fabrikarbeiters Freund.

- **Selbstmord.** Am Montag früh wurde in der Nähe des Hofbahnhofs (Nähe Naumburg-Leuchner) der Arbeiter des Reichsverbandes für Arbeiter Nr. 35 tot aufgefunden. Wie verlautet, soll er auf Urlaub von einigen Wochen an einer Schlägerei teilgenommen, blank gezogen und Hülsensprache verlegt haben. Es war deshalb ein freigerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet. Dieses soll das Motiv zur Selbsttötung sein.

**Sozialdemokraten**, 10. Januar. (E. B.) Zur Lokalfrage. In der letzten Verammlung des Sozialdemokratischen Vereines wurde grade die Lokalfrage eingehend erörtert. Die Kommission erlatete Bericht und wie immer war das Ergebnis: Die Witte verhalten sich ablehnend. Unterläßt man nun die Ablehnungsgründe der Witte näher, so wird man stets finden, daß die Arbeiter an den bestehenden Verhältnissen selbst einen Teil und nicht den kleinsten Schuld tragen. Sie achten sich selbst viel zu wenig und unterliegen immer noch die Witte, von denen sie betradet werden. Auch Organisierte gibt es, die bei festgestellten die Beschlässe ihrer Klagenstellen einfach nicht beachten. Auch von auswärts kommen mitunter Arbeiter, die sich nicht an die Lokalfrage halten. So war es hier ja auch mit den Genossen aus Halle. Die bei Forderungen des Nachbarn haben sich in hiesigen Lokalen wenig machen. Die hiesige Arbeiterkraft ist also gemangelt, zur Befreiung der Lokalfrage energisch vorzugehen. Eine Konferenz, die mit den am Orte bestehenden Gesellschaften stattfinden soll, wird darüber weiteres beschließen.

Jetzt stehen der Arbeiterkraft nur die beiden Lokale in Wangen und das von Herrn Wenzel in Kautschen zur Verfügung. Jeder organisierte Arbeiter, der noch ein paar verlässliche Groschen verzerhen will, sollte dies nur in den Lokalen tun, in denen er bei Veramlungen seiner Meinung frei Ausdruck geben kann.

Die Lokalfrage hat auch verführt die Lokale in Bezug auf Auszahlung erhalten. Herr Wenzel in Kautschen erklärt einfach, er wolle ihres Alters wegen nicht mehr Gäste haben. Die Frau gab aber zu daß sie vor den Behörden eine Heidenangabe beiste. Herr Wenzel in Jaucha hatte sich bereit erklärt, sein Lokal zu allen Veramlungen zu geben. Herr Wenzel hielt sein Wort nicht! Er rednet darauf, daß die Arbeiter ihm die Witte einhalten, und er mal ein paar Groschen verdienen möchte. Und ich mußte wieder die Arbeiteraufreder, die ein solches Beispiel geben. Höfentlich will sich seitens der übrigen Arbeiterkraft bald Wandel geschaffen.

**Unfälle**, 11. Jan. (E. B.) Arbeiterkraft. Auf Grube Paul (Niederbische Moutan M.) verunglückte am 5. Januar der Arbeiter N. Kiesel aus Krebsbach. Niederbische Grubenmafchine wirkte ein Bein. Er kam ins Bergmannsloch nach Halle. Verunglückte am 8. Januar der Arbeiter F. Seiler aus Straß. Dieser Unfall soll auf das sogenannte „Rauben“ zurückzuführen sein, auch soll hier nach dem Unfall, die Sache am Orte unterwacht worden war, weiter gearbeitet worden sein. Willsteht beantwortet die Reuwerke in Zeit einmal die Frage, ob hier andere Bestimmungen gelten als die sonst üblichen?

**Wahltag**, 11. Januar. (E. B.) Die Eltern des 33. schulpflichtigen Kinder sind Donnerstag, den 14. Januar 1909 im Reformheim (Mädchenanstalt) anzumelden, und zwar die Knaben zwischen 2 und 3 Uhr, die Mädchen zwischen 3 und 4 Uhr. Schulpflichtig sind alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 geboren sind. Bei der Anmeldung sind die Impfscheine vorzulegen, der Geburtsort geborenen Kinder auch der Geburtsort. Gedulde um Hausarbeiten der Schulpflichtigen ist unter Vorlegung eines ärztlichen Bescheinigung zu derselben Zeit beim Rektor anzubringen.

**Wachst**, 11. Jan. (E. B.) Der Sozialdemokratische Verein hält nächsten Sonnabend 8 Uhr in Kuppelsaal ein Mitgliederversammlung ab. Nach 7 Uhr muß über die Berichterstattung der Kommissionsberichterstattung der Budgetfrage sprechen. In dieser Verammlung muß auch ein Bezirksleiter gewählt werden, deshalb ist vollständiges Erscheinen der Genossen nötig.

**Wachst**, 11. Januar. (E. B.) Krise in der Kohlenindustrie. Wenn die allgemeine wirtschaftliche Krise in unterer mittelklassigen Lage auch nicht so stark hervorritt, so zeigt sie sich doch sehr unheimlich in vielen Betrieben. Die beiden Kohlenwerke Emanuel und Wille haben allerdings noch Aufträge, sie brauchen keine Lager aufzubauen. Im vorigen Jahre hatten sie sämtliche Abnehmer eingeladen. Fast in jeder Woche fuhr in die Mühlgrube ein Ertrag mit Kohlenkannern ein, die hier häufig feilgekauft wurden. Aber jetzt hat auch der Wille und Wreten an die Krise. So haben die Wollwäcker Werke wieder ein Jahr Absch. Anders ist das bei den östlichen gelegenen, nicht so kapitalträftigen Werken, die sich hier Beistellungen nicht auf die Witte verlassen können. So hat die Grube Herbrand bei Schornau auch im letzten Jahr ein ungesichertes Einvernehmen, das sich jetzt mitteln im Winter vergrößert. Was soll daraus werden. Und wenn man an den ungesicherten Bergen lauter aufgeregter Witte vorbeischiebt, die im freien Veräußerer müssen und daran denken, daß bei dem folgenden Kohlenüberfluß brauchen sie diese ertrifften müssen, kann man wohl von Chancen übersehen, ob es sich lohnt, ein gewinnsucht kapitalträftiger Werkordnung, die oben nicht „göttlich“ sein soll.

**Saubersdorf**, 10. Januar. (E. B.) Eine häßliche Weihnachtserbeuerung wurde den Arbeitern der Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft (Waggenwerke) zuteil. Sämtliche Wagger wurden während der Feiertage außer Betrieb gesetzt, angeblich wegen kalten Frostes. Doch kaum umschlägig dieser Bericht allein vorhanden, genügt jedoch, man doch hab daraus, daß der Betrieb vor März nicht wieder aufgenommen wird. Die Arbeiter, Zeiger, Waldhufen, alle können nach Hause gehen, hieß es von Seiten des Betriebsführers. Schauen wir uns den Betrieb mal etwas näher an. Vom Frühjahr bis zum Herbst wurde mit Hilfe von Kroatern und Italienern Tag und Nacht gearbeitet, jetzt haben die letzten Arbeiter dem Betrieb ein Ende bereitet. Der Betrieb wird durch den Betriebsführer stillzulegen löst - früher war auch er nur Erbarbeiter - scheint die Not der Arbeiter noch Freude zu bereiten. Dieser Mann meinte u. a., „wir“ halten es aus und die (gemeint sind die Arbeiter) müssen gehen, wie sie auskommen.

Jedenfalls wird man zu geeigneter Zeit dem Herrn die Antwort doppelt und dreifach geben.

Doch auch in der Werksliste dieser Firma sieht es traurig aus. Niemand kann den Weitem genug schaffen, alles wird immer „zu teuer“. Und unge Werken gibt es hier, bald so gefeiert, wie der rechennde Hans, der letztendlich in Berlin zu sehen war. Am 1. Dezember d. V. mußte man hier schon ganz genau, daß es zum 1. Januar frost gibt. Deshalb kündigte man da schon etliche Lokomotivführer und Baggermeister, auch Leuten aus der Werksliste. Seit dem 1. Dezember wird mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet, vom 24. Dezember bis 4. Januar müßten die jetzigen Arbeiter sogar aussetzen. Trotzdem aber mußten am 3. Januar zwölf Lokomotivführer Tag und Nacht arbeiten. Und warum? Sie arbeiten „billiger“, denn sie stehen in Monatslohn. Müllig ist hier überhaupt die Karole, man plant ja auch eine Reibungierung der Löhne. Nun, dabei werden höfentlich auch die Arbeiter nach ein Baustellen mitreden.

Zum Schluß wollen wir noch die Arbeiterfreundlichkeit und den Patriotismus „untes“ R. d. R. Bauermeister ins richtige Licht stellen. Trotzdem hier circa 300 Arbeiter brotlos sind, hat dieser hiesige „Volksverteiler“ jetzt erst noch Kauterne eingestellt und beschäftigt gegenmäßig 12 bis 15 Kauterne. Obrecht escht nationale und arbeiterfreundlich! Jedenfalls werden die hiesigen Arbeiter den Herrn Bauermeister, wenn er als R. d. R. arbeitslos wird, auch nicht wieder beschäftigen.

**Wahltag**, 11. Jan. Auf die am Donnerstag in der Kaiser-Bahnhof-Salle stattfindende Wähler der Verlammlung des Sozialdemokratischen Vereines ist an jeder Stelle noch einmal besonders aufmerksam gemacht. Es ist ermahnt, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen, da es sich um einen hochinteressanten Vortrag handelt. Sodann soll über die Entziehung des Lokal-Eisenbundes und das Verhalten des Wirts gesprochen werden. Darum Genossen und Genossinnen ergeht alle.

**Eisenwerke**, 11. Januar. (E. B.) Das erste Opfer des Saalkampfes. Am Donnerstag wurde vor dem hiesigen Schöffengericht gegen einen Genossen ein recht hartes Urteil gefällt. Leider wird mir nicht in der Lage, darüber einen Originalbericht zu geben, da unser Berichterstatter, der von dem Schöffengericht keine Abtattung hatte, sich vor Schluß der Schöffensitzung entzieht. Wir sind daher gezwungen, uns auf den Bericht des Kreisblattes zu beziehen. Es heißt da: „Der den Schranken des Gerichts mußte der Steingrubendreher R. aus Wiehla erscheinen und sich wegen zuberstehendes gegen die Staatsgewalt veranmelden.“

Am Abend des 3. Oktober war eine Genossenschafts-Versammlung gehalten. Die Sozialdemokraten waren vom Witzer des „Kronprinz“ aus dem Gasthof seit dem 1. Oktober ausgewiesen. Er hatte seinem Urteil einen anderen Namen „Zur Sonne“ gegeben und als bürgerliches Lokal eröffnet. Da fanden in der angegebenen Zeit verschiedene Demonstrationen statt, um die Arbeiter von dem Besuche des Lokals abzuhalten. Der andere darin geteilte hätte beim Bezirksamt zu begehnen. Am Abend des 3. Oktober gelang dies ebenfalls, und da die Anzahl der sich anmeldeuden Personen sehr groß wurde, hat der Nachtwächter den Polizeizeugarten, auch nach dort zu kommen. Da Befürchtungen zu Ausbreiten vorlagen, wurden die Anmeldeuden zum Auseinandergehen aufgefordert. Der Anzeiger, die im Anfang des Jahres zurückgegangenen sein, um keine Kollegen zum Nachsaugen auszufordern, da die Polizei in Sicht sei. Er wurde aufgefordert, seinen Namen zu nennen, verweigerte dies jedoch, und der Polizeizeugart. Er erklärte ihn für verurteilt. Der Nachtwächter und zwei andere Personen bemüht sich, ihn abzuführen, während dies geschehen konnte, trat er, einem blanken Gegenstand aus der Tasche. Der Nachtwächter schlug ihm dies selber aus der Hand, trat darauf und hob ihn nacher auf; es war ein Messer. Angefänger will sich seiner Schuld nicht bewusst sein, er sei nur ungeheuer, um seine Kollegen zu holen. Dies wird ihm Kaufmännern zugestimmt; strafrechtlich wird jedoch, daß er sich nicht aufgeben will; Strafverurteilung bedient hätte. Ihn trifft eine Gefängnisstrafe von einer Woche und die Ertragung der Kosten. Verurteilt waren 14 Tage Gefängnis.“

Für die Richtigkeit des Berichtes haben wir allerdings keine Gewähr. Selbst ist es auch, daß Befürchtungen zu Ausschreitungen vorlagen. Diese Befürchtungen sind doch wohl nur im Hinblick auf die Ereignisse zu verstehen, mit dem Messer wird wohl auch noch ein wenig anders liegen.

**Hergberg a. G.**, 11. Januar. (E. B.) Ein bebauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Bodeantalle. Als am vergangenen Freitag die Mädchen der ersten Klasse haben und dann zweis Ausbildung sich in einer gebieten Rebenkammer begaben, gelang es, daß die 15-jährige Tochter eines hiesigen Bauern, den Haaren in die Transmission geriet. Der Unglücklichen wurde fast die ganze Kopfhaut heruntergerissen. Sie wurde der Klinik in Halle zugeführt. Wie das Unglück geschah, konnte mir höfentlich noch näher unterwacht werden. Jedenfalls hat es an der nötigen Schulpflichtigkeit gefehlt.

**Gieselten**, 11. Januar. (E. B.) Eine Spieler-affäre macht hier viel von sich reden. Betriegt ist mit recht Berggüller und der Sohn eines hiesigen Pferdehändlers. Es sind für Vergleichsverhältnisse immerhin namhafte Summen verpielt worden, durch die Eltern des einen Glückwichtigen ist die Sache angezweit. Auch der Wirt ist mit in der Pafche.

Es geht anher Bieraussicht an den Bieraussicht. Der Wirt D. zur Guten Duelle hier mußte die Konzeptionssteuer von 200 Mk. zahlen, weil er sechs Jahre ohne Schanerlaubnis das Gastwirtsvermögen ausgeübt haben sollte. Dabei hat er regelmäßig die Betriebs- und Gemeindefeuer bezahlt. Es halten aber alle Vorstellungen nichts, er mußte bezahlen, doch will man von einer Strafe absehen. Der Herr Wirt hat noch etliche hiesige Fälle bringen zu können, um die den Stadtrat etwas zu beleben.

Ein nicht ganz geübener Gau. Als bei der letzten Gemeinderatswahl zum Schluß sich einige Interessenten, darunter auch Genosse G., in den Wahlabsatz begaben, so die Wahl stattfand, äußerte der Stadtrat G. dem Herrn G., die Wahl ist zwar öffentlich, aber der Herr G. hat eingezogen, hier zu sein, da sich die Wahl in der Gasse angehalten hat, wie ich eben nachgehen habe.“ Nach einer Erklärung konnte G. da bleiben. Höfentlich wird der Herr Stadtrat dafür sorgen, daß auch bei der nächsten Reichstagswahl seine Unberechnigten, a. V. benannte Politisten, das Wahlloft befehen.

**Gieselten**, 11. Januar. (E. B.) Ein Schwelgamer. In Bezug auf die geplante Lokalveränderung habe der Herr Stadtrat die Frage gestellt, ob es nicht möglich sei, um Mitteilung seiner Stellungnahme ersucht. Die Antwort des Herrn stelle in der Verammlung am Sonntag bekannt gegeben werden. Dr. Arndt hat jedoch bis heute keine Antwort gegeben. Keine Antwort ist aber auch eine Antwort.

